

Mobbingkonzept



Folgende Formen des Mobblings gibt es

- Physisches Mobben (Gewaltanwendung)
- Verbales Mobben
- Nonverbales Ärgern ohne direkten Körperkontakt (Zeichen, Blicke u.a.)

**Von Mobbing spricht man erst nach mehreren Wochen (ab ca 3 Monaten)
Tobespiele gehören nicht dazu**

Interventionskette bei Mobbing (nach Jürgen Berger)

Voraussetzung: Alle Schulmitglieder sind von der Interventionskette in Kenntnis gesetzt worden, am besten noch ehe es zum Mobbing gekommen ist (z.B. auf dem 1.Elternabend).

Außerdem werden nach STEP die „Opfer“ im Voraus ermutigt, alternative Handlungsmuster (ignorieren, deutliche Abgrenzung u.ä.) einzuüben.

Schritt 1	
Im Falle einer Mobbingbeschwerde soll das Opfer mit Unterstützung seiner Eltern 14 Tage lang ein sogenanntes "Mobbingtagebuch" führen, in dem Tatbestand, Uhrzeit, Namen der Täter sowie andere relevante Tatsachen aufgelistet werden. Auch positive Ereignisse des Tages werden aufgeschrieben.	
In diesen 14 Tagen erkundigt sich die Lehrkraft bei Kollegen, Betreuungskräften und anderen Schulangestellten nach etwaigen Problemen oder einem veränderten Verhalten des Mobbingopfers (z.B. Bauch- oder Kopfschmerzen, bekannte Zwischenfälle mit Mitschülern, etc.).	
Schritt 2	
Nach 14 Tagen erfolgt ein weiteres Gespräch zwischen der Lehrkraft und dem Mobbingopfer (ohne Eltern) und gemeinsam wird das Mobbingtagebuch angesehen. Kommt die Lehrkraft zu der Schlussfolgerung, dass es sich tatsächlich um Mobbing handelt, bekommt das Opfer das Angebot, gemeinsam mit 3 - 4 sozialen Mitschülern und der Lehrkraft ein Gespräch über die bestehenden Probleme zu führen, um im Anschluss daran an die Öffentlichkeit zu gehen und den/die Täter mit seinem/ihrem Verhalten zu konfrontieren.	
Schritt 3	Schritt 3
Das Opfer nimmt das Angebot an und es findet ein Gruppengespräch mit sozial kompetenten Mitschülern statt.	Das Opfer lehnt das Angebot ab . Es erhält noch einmal 14 Tage Zeit, darüber nachzudenken, kann aber jederzeit vorher schon zur Lehrkraft gehen.

Mobbingkonzept



<p>Es kommt zum Gespräch mit dem Mobbingopfer, dem/den Täter/n, der Lehrkraft sowie den Unterstützern des Opfers. Der Raum soll angenehm gestaltet sein, als Blickfang eine Kerze in der Mitte stehen, und der/die Täter werden mit seinem/ihrer Verhalten konfrontiert. Allen Schülern wird mitgeteilt, dass man gemeinsam eine Lösung finden möchte. Lösung heißt, sofortiges Einstellen von Demütigungen, Herabsetzungen und Erniedrigungen des Opfers.</p> <p>Der/Die Täter wissen bereits, dass im Fall einer Verweigerung ihr Fehlverhalten erst in der Klasse, später dann den Eltern und der Schulleitung gegenüber öffentlich gemacht werden kann und er/sie ggf. zeitlich befristet/unbefristet die Klasse wechseln muss/müssen.</p>	
<p>Der/Die Täter verhalten sich kooperativ. Ihm/Ihnen wird klar gemacht, dass er/sie sein/ihr schädigendes Verhalten einstellen muss/müssen. Ihm/Ihnen können Vorschläge gemacht werden (zum Beispiel von den Unterstützern des Opfers), wie er/sie alternativ reagieren kann/können, wenn ihn/sie das Verhalten des Opfers stört.</p> <p>Der/Die Täter erhalten 14 Tage Bewährungszeit, in denen er/sie von den Unterstützern des Opfers beobachtet wird/werden.</p>	<p>Der/Die Täter verhalten sich unkooperativ. Ihm/Ihnen wird mitgeteilt, dass das Gespräch an dieser Stelle abgebrochen wird und die angekündigten Maßnahmen wie oben aufgeführt erfolgen, sollten sie ihr Fehlverhalten nicht umgehend einstellen. Auch in diesem Fall agieren die Unterstützer des Opfers als Beobachter. Ggf. findet eine Klassenkonferenz statt, um Ordnungsmaßnahmen durchzuführen.</p>
<p>Schritt 4</p>	<p>Schritt 4</p>
<p>Nach den 14 Tagen gibt es mit derselben Kleingruppe ein Kontrollgespräch. Hat sich das Verhalten des/der Täter geändert, passiert nichts weiter. Falls sich nichts geändert hat, wird das Fehlverhalten öffentlich gemacht. Weitere Sanktionen folgen</p>	<p>Stellt der/die Täter ihr Fehlverhalten ein, passiert nichts weiter, es erfolgt auch kein weiteres Gespräch mehr. Besteht das Fehlverhalten weiterhin, wird es sofort öffentlich gemacht und in die Klasse/an die Eltern/an die Schulleitung herangetragen. Weitere Sanktionen folgen.</p>

Aus der Fortbildungsreihe „Fachkraft Gewaltprävention in Tageseinrichtungen für Kinder, Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe und Verbänden“ mit Zertifizierung von Jürgen Berger (Antigewalt- und Coolness-Trainer, Theaterpädagoge)

Verabschiedet in der Gesamtkonferenz/Schulvorstandssitzung am 28.05.2019

Evaluation/Überarbeitung bei Bedarf